

Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft

**Modulhandbuch
für den Studiengang**

**Bachelor Hauptfach
Empirische Kulturwissenschaft (EKW)
(PO 2025)**

Inhaltsverzeichnis

Der Bachelor-Studiengang Empirische Kulturwissenschaft (BA EKW)	1
Institutsprofil.....	1
Allgemeiner Studienaufbau	1
Erforderliche Sprachkenntnisse	2
Qualifikationsziele	2
Strukturelemente des Studiums	3
1. Modularisierung.....	3
2. Lehr-/Lernformate.....	3
3. Studienbegleitende Leistungskontrolle und Prüfungen	4
4. Leistungspunkte	5
5. Dokumentation der Studienleistung.....	5
6. Praktische Hinweise	6
Themenfelder der EKW.....	7
<u>Modell</u> -Studienverlaufsplan nach Verteilung der LP	8
Übersicht nach Studienverlauf und Prüfungs- und Studienleistungen	9
<i>Modulübersicht B 1 bis B 11</i>	<i>ab Seite 10</i>
B 1: Grundlagen der EKW I	10
B 2: Grundlagen der EKW II	11
B 3: Methoden der EKW.....	12
B 4: Theorien der EKW	13
B 5: Themenfelder der EKW I	14
B 6: Praktikum.....	15
B 7: Perspektiven der EKW	16
B 8: Themenfelder der EKW II.....	17
B 9: Forschung und Beruf.....	18
B 10: Bachelor-Abschluss	19
B 11: ÜBK (Schlüsselqualifikationen)	20

Der Bachelor-Studiengang Empirische Kulturwissenschaft (BA EKW)

Der Bachelorstudiengang Empirische Kulturwissenschaft kann als Hauptfach und als Nebenfach studiert werden. Für den ersten und damit grundständigen, berufsqualifizierenden Abschluss Bachelor of Arts (BA) ist eine Regelstudienzeit von sechs Semestern vorgesehen. Dann kann der Wechsel in das Berufsleben erfolgen oder – bei der Gesamtnote mindestens gut (2,5) – ein weiterführendes Studium (Master of Arts; MA) angeschlossen werden. Für den forschungsorientierten Masterabschluss ist eine Regelstudienzeit von weiteren vier Semestern vorgesehen. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit eines Promotionsstudiums.

Institutsprofil

Die Tübinger Empirische Kulturwissenschaft (EKW) untersucht Phänomene der Alltagskultur in gegenwartsbezogener und historischer Perspektive. Sie vertritt dabei einen weiten und vielfältigen Kulturbegriff: Kultur besteht aus den Routinen, Beziehungen und Ordnungen menschlichen Zusammenlebens, die sie zugleich herstellt, stabilisiert und kontinuierlich neu verhandelt. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei dem Alltagsumgang mit Kulturangeboten und Wissensbeständen, den kulturellen Ausprägungen sozialer Ungleichheit und der Wechselbeziehung zwischen globaler und lokaler Kulturentwicklung. Methodisches Leitprinzip der EKW ist die ethnografische Kulturanalyse, in der historische, gegenwartsorientierte und digitale Zugänge gleichermaßen wirksam werden können.

Das EKW-Studium verknüpft intensive kulturanalytische Schulung mit Praxisorientierung. Es legt die Grundlage für ein breites Spektrum beruflicher Tätigkeiten der Kulturvermittlung und Kulturgestaltung.

Allgemeiner Studienaufbau

Der Bachelorstudiengang EKW besteht aus dem Hauptfach EKW und einem Nebenfach aus dem geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Fächerspektrum.

Zurzeit können BA-Nebenfächer gewählt werden aus den Bereichen:

Altertums- und Kunstwissenschaften, Asien-Orient-Wissenschaften, Neuphilologie, Philosophie-Rhetorik-Medien, Geschichtswissenschaft, Betriebswirtschaftslehre, Erziehungswissenschaft, Humangeographie, Judaistik, Jura, Politikwissenschaft, Soziologie, Sportwissenschaft, Theologien.

Im Einzelfall kann der Prüfungsausschuss der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät auf Antrag ein anderes Fach genehmigen. Die Nebenfächer liegen in der Verantwortung der jeweiligen Studiengänge und ihrer zuständigen Fakultäten. Die Ansprechpartner sind in den Informationsangeboten des Akademischen Beratungszentrum der Universität

Tübingen zu finden (Wilhelmstr. 11; <https://www.uni-tuebingen.de/studium/beratung-und-information/zentrale-studienberatung.html>)

Hinzukommt ein fächerübergreifender Ergänzungsbereich, in dem berufsfeldorientierte Zusatzqualifikationen (Schlüsselqualifikationen) erworben werden. Der Ergänzungsbereich umfasst Veranstaltungen zu folgenden Gegenstandsfeldern:

Wissenschaftsethik; moderne Fremdsprachen; Datenverarbeitung, Internetrecherche; Kommunikations- und Interaktionskompetenz; Schreiben, Präsentieren, Publizieren, Rhetorik; Medienkompetenzen; Erwachsenenbildung/Weiterbildung; Allgemeine und praktische Pädagogik; Didaktik, Psychologie; Kenntnisse in Betriebswirtschaft und Management.

Entsprechende Veranstaltungen sind aus dem Lehrangebot der Universität zu wählen; außerdem bietet sie gemeinsam mit dem Fachsprachenzentrum (<http://www.uni-tuebingen.de/fsz/>), dem Zentrum für Datenverarbeitung (<http://www.zdv.uni-tuebingen.de/>) sowie dem Transdisciplinary Course Program entsprechende Veranstaltungen an. Darüber hinaus können bei Bedarf auch einschlägige außeruniversitäre Weiterbildungsangebote als Leistungen im Ergänzungsbereich anerkannt werden.

Erforderliche Sprachkenntnisse

Die Studien- und Prüfungssprache im Bachelorstudiengang ist deutsch, der Studiengang ist vollständig in deutscher Sprache studierbar. Lektüre zu Lehrveranstaltungen kann aber in englischer Sprache vorliegen. Nach Wahl der Dozierenden können auch Lehrveranstaltungen, Studien- und Prüfungsleistungen in englischer Sprache abgehalten werden. Um die ganze Breite des Studienangebots nutzen zu können, sind daher englische Sprachkenntnisse auf dem Niveau B2 (Niveaustufen Link) gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen erforderlich.

Qualifikationsziele

Der Bachelorstudiengang EKW Hauptfach vermittelt grundlegende fachwissenschaftliche Kenntnisse, Methoden und Arbeitstechniken, die zum Verständnis der historischen und kulturellen Konstitution der modernen europäischen Gesellschaften notwendig sind. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, alltägliche regionale, ethnische, religiöse und genderbezogene Phänomene und Konflikte im Kontext sozialer, historischer und gesellschaftspolitischer Entwicklungen zu analysieren. Dazu fokussieren der Modulaufbau und die thematische Ausrichtung der Lehrveranstaltungen alltagskulturelle Phänomene und verknüpfen gegenwartsorientierte, historische, vergleichende und methodisch-reflexive Blickrichtungen.

Die Studierenden lernen in Grundzügen, systematisch, theoriebezogen und methodenreflektiert zu arbeiten, empirisch zu recherchieren und Ergebnisse verständlich zu präsentieren. Sie haben die Möglichkeit, eigene Fragestellungen zu entwickeln, wissenschaftliches Vorgehen zu üben und soziale wie kommunikative Kompetenzen zu stärken.

Integraler Bestandteil des Studiums sind Fachexkursionen, ein Praktikum von mindestens sechs Wochen Dauer sowie berufsorientierende Veranstaltungen, die auf das breite Spekt-

rum von Berufen und Tätigkeitsfeldern auf dem Gebiet der Kulturarbeit vorbereiten. Das Curriculum ermöglicht, inhaltliche Schwerpunkte zu bilden, vermittelt die Kompetenz, Konzepte und Methoden in eigenständiger Forschung für die Abschlussarbeit anzuwenden und fördert die Fähigkeit, akademisches Wissen in beruflicher Praxis umzusetzen.

Strukturelemente des Studiums

1. Modularisierung

Der Studiengang ist in Module gegliedert. Ein Modul besteht aus mehreren Lehrveranstaltungen, die jeweils einen fachlichen Gegenstandsbereich erschließen. Die Module dienen der inhaltlichen Strukturierung des Studiums. Nach einem ersten Studienjahr mit festgelegtem Aufbau, folgen zwei weitere Studienjahre, in denen aus dem Angebot flexibel gewählt werden kann. Dabei kann die Teilnahme an den Veranstaltungen von Zugangsvoraussetzungen, wie beispielsweise dem erfolgreichen Abschluss der einführenden Veranstaltungen, abhängig gemacht werden.

2. Lehr-/Lernformate

- | | |
|--------------------|--|
| Vorlesung: | Lehrveranstaltung, bei der die Wissensvermittlung durch den Vortrag der Lehrenden erfolgt. Die Studierenden leisten die Erfassung des vermittelten Wissens durch ein eigenständiges Protokoll. Die Veranstaltung wird mit einer Prüfung in Form einer schriftlichen Klausur oder einer mündlichen Prüfung abgelegt. |
| Seminar: | Seminare dienen dem Kennenlernen und der wissenschaftlichen Diskussion von kulturwissenschaftlichen Fragestellungen, Forschungsbeiträgen, Theorien und Methoden. Die gemeinsame Lektüre von Fachliteratur bildet die Basis von Diskussionen und Beiträgen. Von den Teilnehmenden werden eigene Beiträge einzeln oder in Gruppenarbeit geleistet. Das Seminar wird mit einer Prüfung schriftlicher oder mündlicher Form, angepasst an den Seminarinhalt, abgelegt. |
| Exkursionsseminar: | Seminare, die mit einer zumeist mehrtägigen Exkursion verbunden sind. Es sind Blockveranstaltungen, die dem Kennenlernen regionaler kultureller Phänomene sowie fachspezifischer Museen und Institutionen dienen. Durch die Exkursion werden Wahrnehmungs- und Kommunikationsformen im direkten Kontakt mit Themen, Objekten, Akteuren, Räumen und Institutionen gezielt geschult und durch angeleitete Reflexion eingeübt. Von den Teilnehmenden werden eigene Beiträge einzeln oder in Gruppenarbeit geleistet. Das Exkursionsseminar wird mit einer Prüfung im Format eines spezifischen Exkursionsportfolios abgelegt. |
| Propädeutikum: | Lehrveranstaltung zur Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Anhand von Fachliteratur und Übungen werden grundle- |

gende Techniken und Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Die Veranstaltung wird mit einer Studienleistung in Form von absolvierten Übungen abgeschlossen.

- Tutorium: Peer-to-Peer Veranstaltung, in denen Wissensbestände lehrveranstaltungsbegleitend nachbereitet und vertieft werden. Die Veranstaltung wird i.d.R. von qualifizierten Studierenden geleitet. Von den Teilnehmenden werden eigene Beiträge einzeln oder in Gruppenarbeit geleistet. Die Veranstaltung wird mit einer Studienleistung in Form von aktiver Beteiligung abgeschlossen.
- Kolloquium: Veranstaltung der Vermittlung neuer Forschungen oder Berufserfahrungen durch Gastvortragende. Die Studierenden leisten die Erfassung des vermittelten Wissens durch ein eigenständiges und dem Kolloquium entsprechend gegliedertes Protokoll. Der Nachweis des Protokolls dient als Studienleistung zum erfolgreichen Abschluss des Kolloquiums.
- BA-Kolloquium: Veranstaltung in angeleiteten Studiengruppen zur Begleitung des Fertigungsprozesses der Abschlussarbeit. Die Studierenden erhalten prozessorientierte Inputs zu den einzelnen Schritten im Forschungsprozess. Sie präsentieren und diskutieren ihren eigenen Forschungsprozess im Plenum und in ihren Studiengruppen. Die Veranstaltung wird mit einer Studienleistung durch die Präsentation und Diskussion der eigenen Forschung abgeschlossen.
- Übung: Angeleitete und vertiefende Auseinandersetzung mit den Themen und Methoden der Seminare und Vorlesungen. Die gemeinsame Lektüre von Fachliteratur bildet die Basis von Diskussionen und Beiträgen. Gemeinsame Übungsaufgaben in der Gruppe sollen die forschungspraktischen Anwendungen der vermittelten Konzepte weiter vertiefen.

3. Studien- und Prüfungsleistungen

Alle Prüfungen sind studienbegleitend, das heißt, sie werden durch den erfolgreichen Besuch der Lehrveranstaltungen absolviert; alle Einzelbenotungen gehen in die Abschlussnote ein. Am Ende des Studiums ist die BA-Arbeit zu verfassen (vgl. Modul B 10). Mit dieser eigenständigen Arbeit werden die Kenntnisse der Inhalte und Methoden der EKW demonstriert. Es empfiehlt sich, das Thema aus einem der absolvierten Module zu wählen.

Die Arbeit soll zeigen, dass der Verfasser/die Verfasserin in der Lage ist, ein Problem selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die gewonnenen Ergebnisse sachgerecht darzustellen. Die schriftliche Hausarbeit hat einen Umfang von 30 Seiten (60.000 bis 70.000 Zeichen). Sie ist spätestens zehn Wochen nach der Anmeldung zur Prüfung einzureichen (vgl. Prüfungsordnung § 25).

4. Leistungspunkte

Den einzelnen Modulen und Lehrveranstaltungen sind jeweils Leistungspunkte (LP) zugeordnet. Die Bezeichnung Leistungspunkt entspricht dem international üblichen Begriff „credit“ oder „credit point“ (CP). Leistungspunkte sind ein quantitatives Maß für die zeitliche Belastung eines Studierenden. Ein Leistungspunkt steht dabei für einen Studienaufwand von 30 Stunden. In der Regel werden pro Studienjahr 60 Leistungspunkte vergeben, das heißt 30 pro Semester. Nach nationalen und internationalen Standards wird für einen Leistungspunkt eine Arbeitsbelastung (Workload) für Studierende von 30 Stunden angenommen. Die gesamte Arbeitsbelastung darf im Semester – einschließlich der vorlesungsfreien Zeit – 900 Stunden oder im Studienjahr 1.800 Stunden nicht überschreiten. Dies entspricht einem jährlichen Zeitaufwand von 45 Wochen mit je 40 Stunden.

Leistungspunkte erfassen sowohl die eigentliche Unterrichtszeit in den Lehrveranstaltungen (Präsenzzeit; die Anwesenheit ist verpflichtend) als auch die Zeit für die Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes, den Aufwand für die Einzelleistungen (studienbegleitende Prüfungen und Prüfungsvorbereitung und für die Bachelorarbeit) sowie für Praktika. Leistungspunkte werden für die Teilnahme und die Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen vergeben und sind häufig an das Erbringen von studienbegleitenden Einzelleistungen gekoppelt. Nach den Richtlinien der Universität Tübingen soll die Anzahl der Leistungspunkte für eine Veranstaltung durch 3 teilbar sein. Daraus ergibt sich folgendes Schema: Vorlesung 3 LP, Kolloquium 3 LP, Seminar 6 LP, Praktikum 9 LP. Die Noten in den Modulen sind entsprechend der Leistungspunkte gewichtet.

Das Bachelorstudium ist erfolgreich abgeschlossen, wenn die in den fächerspezifischen Bestimmungen enthaltenen Bedingungen erfüllt und 180 Leistungspunkte erreicht worden sind. Das Hauptfach EKW umfasst einschließlich der Bachelorarbeit 99 LP, dazu kommen ein Nebenfach von 60 LP sowie überfachliche berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen im Umfang von 21 LP.

5. Dokumentation der Studienleistungen

Das Leistungspunktsystem der Bachelorstudiengänge ist kompatibel mit dem ECTS (European Credit Transfer System); das heißt, eine Übertragung der Leistungspunkte in andere, insbesondere ausländische Studiengänge ist möglich. Hierfür erhalten Studierende beim Abschluss des Studiums mit dem Zeugnis ein „Diploma Supplement“ und auf Antrag ein „Transcript of Records“. Im Transcript werden alle absolvierten Module einschließlich der dafür vergebenen Leistungspunkte und Noten für erbrachte Einzelleistungen festgehalten. Im Diploma Supplement werden zusätzliche Informationen über den Studiengang selbst, die durchschnittliche Notenverteilung und das Studiensystem vermerkt. Mit diesen Nachweisen können nicht nur Absolventinnen und Absolventen, sondern auch Studierende bei Bewerbungen oder bei einem Hochschulwechsel detaillierte Informationen über Studienverlauf und Studienleistungen vorlegen. Außerdem erhalten alle AbsolventInnen eine Urkunde mit dem akademischen Grad eines Bachelor of Arts (B. A.).

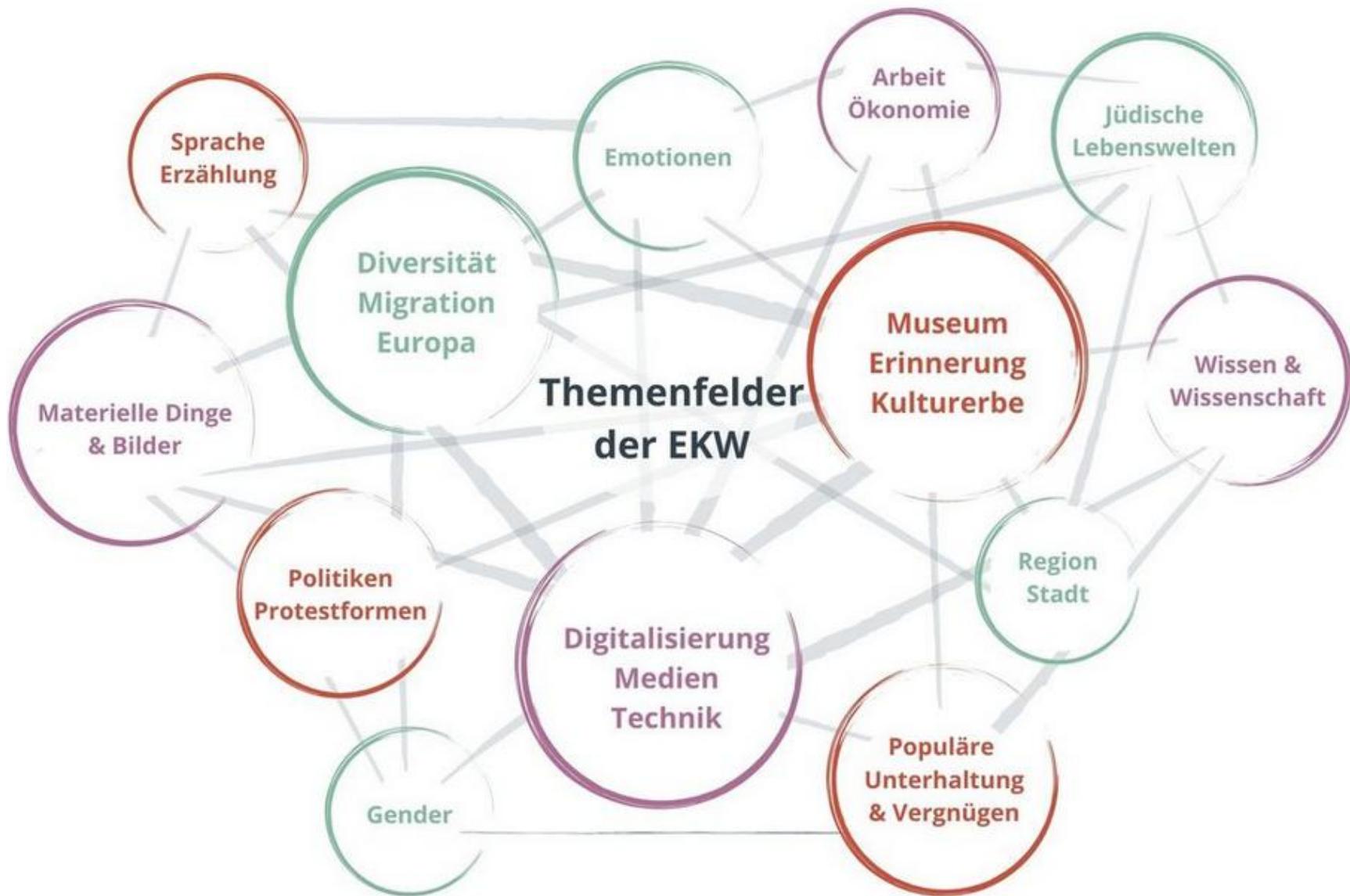
6. Mobilität

Bachelorstudierenden wird empfohlen, ab dem dritten Semester ins Ausland zu gehen. Das Ludwig-Uhland-Institut bietet viele Möglichkeiten für ein internationales Studium. Unsere Beziehungen zu anderen Universitäten, Instituten und Professor*innen ermöglichen internationale Lehre sowie Austauschprogramme für Studierende aus Tübingen und dem Ausland. Im Rahmen des internationalen Austauschprogramms ERASMUS+ unterstützt das Institut Studierende auf ihrem Weg zu europäischen Instituten, an denen Kulturwissenschaft oder verwandte BA-Studiengänge angeboten werden. Im Rahmen des CIVIS-Abkommens bestehen zudem weitere Möglichkeiten für ein Auslandsstudium oder eine internationale Lehre zwischen der Universität Tübingen und sieben weiteren Gründungsmitgliedern in ganz Europa. Wer sich für ein Mobilitätssemester interessiert, wird am Institut von einer gezielt dafür zuständigen Ansprechperson begleitet und unterstützt.

7. Praktische Hinweise

Das gesamte Studium wird in einem elektronischen Prüfungsverwaltungssystem dokumentiert. Wer in einer Lehrveranstaltung Leistungspunkte erwerben will, muss sich nach Bekanntgabe der Prüfungsfristen über das Datenmanagementsystem „ALMA“ innerhalb der Anmeldungsfristen zu den studienbegleitenden Prüfungen anmelden. Damit verpflichtet man sich, alle in der Veranstaltungsankündigung definierten Leistungen bis zum angegebenen Termin zu erbringen. Wer eine Teilleistung nicht erbringt oder nicht besteht, hat die Möglichkeit der Wiederholung (vgl. Prüfungsordnung allg. Teil § 26). Bis spätestens drei Tage (mündliche Prüfung) oder 1 Tag (schriftliche Prüfung) ist eine elektronische Abmeldung möglich, ohne dass die Prüfung als nicht bestanden gewertet wird.

Allen schriftlichen Arbeiten der Studierenden muss eine Erklärung beigegeben werden, dass sie eigenständig und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln angefertigt wurde. Das entsprechende Formular findet sich als pdf-Datei auf der Homepage des LUI unter dem Tab „Studienorganisation“ im Downloadbereich (Dokument: Selbstständigkeitserklärung).



Modell*-Studienverlaufsplan nach Verteilung der LP

Studiengang	Nr.	Modultitel	Fachsemester (FS)						Σ
			1	2	3	4	5	6	
			1	2	3	4	5	6	
BA EKW Hauptfach	Studiengang Pflicht (99 LP)								
	B 1	Grundlagen der EKW I	3	3					6
	B 2	Grundlagen der EKW II	9						9
	B 3	Methoden der EKW	6	9					15
	B 4	Theorien der EKW		9					9
	B 5	Themenfelder der EKW I			12				12
	B 6	Praktikum			3	9			12
	B 7	Perspektiven der EKW			3	3			6
	B 8	Themenfelder der EKW II				6	6		12
	B 9	Forschung und Beruf					6		6
	B 10	Bachelor-Abschluss						12	12
			18	21	18	18	12	12	99
	B 11	ÜBK (Schlüsselqualifikationen)							21

Anmerkungen*:

- Bei dem Studienverlaufsplan handelt es sich um ein Modell, das nach eigenen Erfordernissen gestaltet werden kann, solange die Fristen eingehalten werden
 - Module **müssen nicht** im gleichen Semester vervollständigt werden. Sie gelten als absolviert, wenn an allen zugehörigen Lehrveranstaltungen erfolgreich teilgenommen wurde. Die **Reihenfolge** kann ab dem 2. Semester variabel gestaltet werden. Zu beachten ist, dass die Module turnusmäßig angeboten werden.
 - Die Module B 5 bis B 10 können ab dem 3. Semester unter Berücksichtigung des Angebotsturnus der jeweiligen Lehrveranstaltung (vgl. ausführliche Darstellung im MHB) flexibel belegt werden.
 - Das Modul B 6 erstreckt sich im Normalfall über mehrere Semester, da das Praktikum in der Regel in den Semesterferien absolviert wird.

Übersicht nach Studienverlauf und Prüfungs- und Studienleistungen (PL/SL)

FS	CP	B 1 Grundlagen der EKW I	B 2 Grundlagen der EKW II	B 3 Methoden der EKW	B 4 Theorien der EKW	B 5 Themenfelder der EKW I	B 6 Praktikum	B 7 Perspekiven der EKW	B 8 Themen- felder der EKW II	B 9 Forschung & Beruf	B 10 Bachelor- Abschluss
1.	18	Vorlesung (3CP, PL)	Einführungs- seminar: Arbeitsweisen (6CP, PL) Propädeutikum (3CP, SL)	Methodenseminar: Ethnografische Kulturanalyse (6CP, PL)							
2.	21	Vorlesung (3CP, PL)		Methodenseminar: Hist. Ethnografie (6CP, PL) Methodenübung (3CP, SL)	Theorieseminar: Kulturtheorien (6CP, PL) Theorieübung (3CP, SL)						
3.	18	Möglichkeit eines Auslandssemesters ab dem 3. FS Bitte rechtzeitig bei der LUI-Auslandsstudienberatung melden!				Themen- seminar (6CP, SL) Exkursions- seminar (6CP, PL)	Praktikums- kolloquium (3CP, SL)	Vorlesung (3CP, PL)			
4.	18						Praktikum (9CP, SL)	Vorlesung (3CP, PL)	Themen- seminar (6CP, PL)		
5.	12								Exkursions- seminar (6CP, PL)	Kolloquium (3CP, SL) Übung oder Kolloquium (3CP, SL)	
6.	12									BA- Kolloquium (2CP, SL) Abschluss- arbeit (10CP, PL)	

Grundlagen der Empirischen Kulturwissenschaft I					Modul B 1	
Art des Moduls: Pflicht						
Turnus: Einmal im Studienjahr		Dauer: 2 Semester	Studienabschnitt: 1. + 2. Semester	Leistungs-punkte: 6 LP	Aufwand: 180h Präsenzzeit 60h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 120h	
1 Modulstruktur						
1	Nr.	Lehrveranstaltung	LP	Lehrform	SWS	Prüfung
	1	Einführung in die EKW	3	Vorlesung	2	PL
		Tutorium zur Vorlesung „Einführung in die EKW“ <i>(Belegung optional; Anrechnung als SQ im überfachlichen berufsorientierten Ergänzungsbereich)</i>	3	Tutorium	2	SL
	2	Einführung in die Kulturgeschichte des Alltags	3	Vorlesung	2	PL
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch					
3	Lehrinhalte Das Einführungsmodul gibt einen Überblick über die Fragestellungen, Zugänge und Perspektiven der EKW. Im Mittelpunkt der Vorlesung „Einführung in die EKW“ stehen die historische Genese der verschiedenen Fachtraditionen, ihre gesellschaftlichen und politischen Hintergründe sowie die daraus erwachsenen Paradigmen. Dabei werden die zentralen Begriffe diskutiert und die methodologischen und theoretischen Grundlagen anhand exemplarischer Forschungsfelder vorgestellt. Das optionale Tutorium dient der vertiefenden Lektüre und Aneignung von Grundlagentexten durch Diskussion und schriftliche Ausarbeitungen. (<i>Hinweis: Das Tutorium gehört formal nicht zu Modul B 1 und wird als Schlüsselqualifikation angerechnet.</i>) Die Vorlesung „Einführung in die Kulturgeschichte des Alltags“ macht vertraut mit wichtigen kulturgechichtlichen Theorien und Themen. Sie vermittelt geschichtliches Wissen über Kontinuitäten und Wandlungsdimensionen alltäglicher Lebensformen in Europa und führt ein in das wissenschaftliche Vorgehen der Kulturanalyse historischer Lebensweisen.					
4	Qualifikationsziele Die Studierenden gewinnen einen Überblick über Fundus und Organisation der Disziplin und erarbeiten sich eine erste Orientierung in einer interdisziplinär strukturierten Wissenschaftslandschaft. Sie erwerben die Grundkompetenzen kulturwissenschaftlichen Denkens und Argumentierens und lernen die wichtigsten Felder und Konzepte des Faches sowie dessen Umgebung kennen. Die Klausuren prüfen das Grundlagenwissen ab.					
5	Prüfungsformen und –leistungen (PL) 1: Klausur, 2: Klausur					
6	Studienleistungen (SL)					
7	Teilnahmevoraussetzungen					
8	Literatur Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (ALMA) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben.					

Grundlagen der Empirischen Kulturwissenschaft II					Modul B 2	
Art des Moduls: Pflicht						
Turnus: Jährlich im Wintersemester		Dauer: 1 Semester	Studienabschnitt: 1. Semester	Leistungs-punkte: 9 LP	Aufwand: 270h Präsenzzeit 60h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 210h	
1 Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung			LP	Lehrform	SWS
	1	Einführung Arbeitsweisen der EKW			6	Seminar
2	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Propädeutikum)			3	Übung	2
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch					
3	Lehrinhalte Das Modul „Grundlagen der Empirischen Kulturwissenschaft II“ bietet einen Einstieg in kulturwissenschaftliche Themenfelder und zentrale Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Es vertieft anhand von Lektüren die in den Vorlesungen vermittelten Kenntnisse über Konzepte und Themen der EKW und macht auf einer zweitägigen Exkursion mit ausgewählten Gegenständen und Praxisfeldern des Faches vertraut. Entlang ausgewählter Leseproben werden im Seminar gemeinsam der inhaltliche Aufbau, die formale Organisation und der Referenzrahmen von Texten behandelt, die in kulturwissenschaftliche Themenfelder einführen. Verfolgt werden dabei Interessen und Erkenntniswege sowie die Grundbegriffe der Argumentation, ihre Bedeutung, Herkunft und Wandlung, aber auch ihr Bezug zu historischen und sozialen Befindlichkeiten in der Moderne. Die Exkursion macht erste Schritte „ins Feld“ und führt in praktische Arbeitsweisen ein. Im Propädeutikum werden die Grundlagen für das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten vermittelt und die Formalia schriftlicher Arbeiten in der EKW eingeübt.					
4	Qualifikationsziele Die Studierenden erarbeiten sich einen Überblick über Grundlagen und Themenfelder kulturanalytischer Arbeit. Sie lernen und üben eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten und erwerben somit Basiskompetenzen eines wissenschaftlichen Studiums.					
5	Prüfungsformen und -leistungen (PL) 1: Feldforschungsportfolio					
6	Studienleistungen (SL) 2: Übungsaufgaben					
7	Teilnahmevoraussetzungen					
8	Literatur Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (ALMA) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben					

Methoden der Empirischen Kulturwissenschaft					Modul B 3
Art des Moduls: Pflicht					
Turnus: Einmal im Studienjahr	Dauer: 2 Semester	Studienabschnitt: 1. + 2. Semester	Leistungs-punkte: 15 LP	Aufwand: 450h Präsenzzeit 90h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 360h	
1 Modulstruktur					
Nr.	Lehrveranstaltung	LP	Lehrform	SWS	Prüfung
1	Einführung in ethnografische Kulturanalyse	6	Seminar	2	PL
2	Einführung in die historische Ethnografie	6	Seminar	2	PL
3	Methodenvertiefung	3	Übung	2	SL
2 Lehrveranstaltungssprache Deutsch					
3 Lehrinhalte Die Veranstaltungen des Moduls bieten einen Einstieg in empirische Methoden und zentrale ethnografische Arbeitsweisen in der Feldforschung. Im Seminar „Einführung in ethnografische Kulturanalyse“ wird an einem Alltagsbereich exemplarisch erarbeitet, wie die EKW ihre Analysen anlegt: mit welchen spezifischen Fragen sie ihren Wissenschaftlichen Gegenstand bestimmt und erschließt, dabei einschlägige Theoriebestände einsetzt und die angemessenen methodischen Zugänge wählt. Ein Schwerpunkt wird dabei auf die ethnografische Kernmethode, die Feldforschung (Interviewführung in Kombination mit teilnehmender Beobachtung) gelegt. In einer kleinen eigenen Studie setzen die Studierenden dieses Wissen praktisch um und machen erste Erfahrungen mit empirischer Forschung „im Feld“. Ergebnisse und Erfahrungen werden im Seminar diskutiert. In der „Einführung in historische Ethnografie“ erarbeiten sich Studierende einen Überblick über methodische Zugänge und hermeneutische Verfahren kulturhistorischen Forschens. Sie lernen den quellenkritischen Umgang mit historischen Archivalien und Artefakten und eignen sich zentrale Fähigkeiten zu deren Erschließung an. Das Seminar baut somit auf den Grundkenntnissen der Vorlesung aus B 1 auf. Die Übung dient zur vertieften Auseinandersetzung mit (wechselnden) spezifischen Methoden ethnografischer Feldforschung (z.B. digitale Methoden).					
4 Qualifikationsziele Die Studierenden erarbeiten sich einen Überblick über Anlage und Methoden gegenwartsbezogener und historischer kulturanalytischer Arbeit sowie über spezifische Arbeitstechniken der Disziplin. Sie eignen sich die Grundregeln der Feldforschung an und reflektieren sie bei den eigenen Schritten ins Feld. So gewinnen sie Sicherheit für empirisches Arbeiten und für größere eigenständige Studien.					
5 Prüfungsformen und –leistungen (PL) 1: Hausarbeit, 2: Feldforschungsportfolio					
6 Studienleistungen (SL) 3: Übungsaufgaben					
7 Teilnahmevoraussetzungen					
8 Literatur Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (ALMA) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben					

Theorien der Empirischen Kulturwissenschaft					Modul B 4
Art des Moduls: Pflicht					
Turnus: Jährlich im Sommersemester	Dauer: min. 1 Semester	Studienabschnitt: 2. Semester	Leistungs-punkte: 9 LP	Aufwand: 270h Präsenzzeit 60h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 190h	
1 Modulstruktur					
1	Nr.	Lehrveranstaltung	LP	Lehrform	SWS
	1	Einführung in Kulturtheorien	6	Seminar	2
	2	Theorievertiefung	3	Übung	2
2 Lehrveranstaltungssprache	Deutsch				
3 Lehrinhalte	<p>Die Veranstaltungen des Moduls machen vertraut mit grundlegenden kulturtheoretischen Positionen. Sie führen damit die Beschäftigung mit Fragestellungen und Vorgehen der Kulturanalyse alltäglicher Lebensweise in theoretischer Hinsicht fort.</p> <p>Das kulturtheoretische Seminar erarbeitet theoriegeschichtliche Grundlinien des Verständnisses von Kultur und macht mit wichtigen Vertreter*innen kulturtheoretischen Denkens sowie neueren internationalen Theorieansätzen verschiedener Disziplinen vertraut, die die EKW bei konkreten Kulturanalysen nutzt.</p> <p>Die Übung dient anhand von (wechselnder) exemplarischer Themensetzung zur Vertiefung kulturtheoretischer Wissensbestände.</p>				
4 Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden machen sich mit wichtigen Theorieansätzen der Kultur- und Sozialwissenschaften vertraut und erarbeiten sich ein Verständnis für den Einsatz von Theoriebeständen in der EKW. Sie lernen über die Erstellung von Lektürepapieren, einschlägige Texte sinnerschließend zu lesen, die Kernaussagen zusammenhängend zu formulieren und in die Wissenschaftslandschaft einzuordnen.</p>				
5 Prüfungsformen und -leistungen (PL)	1: Lektüreportfolio				
6 Studienleistungen (SL)	2: Übungsaufgaben				
7 Teilnahmevoraussetzungen					
8 Literatur	Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (ALMA) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben				

Themenfelder der Empirischen Kulturwissenschaft I					Modul B 5	
Art des Moduls: Pflicht						
Turnus: Jährlich im Wintersemester		Dauer: min. 1 Semester	Studienabschnitt: ab 3. Semester	Leistungspunkte: 12 LP	Aufwand: 360h Präsenzzeit 60h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 300h	
1 Modulstruktur						
1	Nr.	Lehrveranstaltung	LP	Lehrform	SWS	Prüfung
	1	Seminar Themenfelder I	6	Seminar	2	PL
2 Lehrveranstaltungssprache Deutsch oder Englisch	2	Exkursionsseminar Themenfelder I	6	Exkursions-seminar	2	PL
3 Lehrinhalte Das Modul vermittelt vertiefte Kenntnisse über unterschiedliche Themenfelder der EKW. Mithilfe jeweils aktueller Fragestellungen in kulturwissenschaftlicher Perspektive werden konkrete Herangehensweisen und Analysen zu gesellschaftlich relevanten Diskussionen, Gegenständen oder Ereignissen erarbeitet. Gegenwartsbezogen und / oder historisch ausgerichtet orientieren sich die Seminare dieses Moduls an den spezifisch in der EKW vertretenen Schwerpunkten Museum, Diversität und Digitalisierung sowie variabel angebotenen Themen der Alltagskultur wie Geschlecht, Politiken, Stadt, Land oder Region, Migration, Arbeit oder Vergnügen, Sprache, Emotionen, Materialität, jüdischen Lebenswelten oder Wissen und Erinnerung. Der Fokus liegt dabei auf Thematiken in Europa und Deutschland, in die je nach Zuschnitt auch außereuropäische Thematiken und Kontexte miteinbezogen werden können.	3					
4 Qualifikationsziele Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten, alltagskulturelle relevante Themen historisch wie gegenwartsorientiert aus kulturwissenschaftlicher Perspektive zu identifizieren, zu theoretisieren, methodische Wege ihrer Erforschung zuzuordnen und theoretische und empirische Felder themenbezogen zu verknüpfen und einzuordnen. Sie optimieren ihre mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit und lernen, wissenschaftliche Problemstellungen form- und anlassgerecht zu erläutern und darzustellen. Durch angeleitete Exkursionen und Übungen wird die wissenschaftliche Wahrnehmung alltagskultureller Felder in Relation zur eigenen Erfahrung und Beobachtung geschult und einzelne Arbeitsschritte eines Forschungsprozesses praktisch eingeübt; dabei organisieren die Studierenden ihr eigenes Lernverhalten und ihre Lernstrategien.	4					
5 Prüfungsformen und -leistungen (PL) 1: variiert nach LV, 2: variiert nach LV	5					
6 Teilnahmevoraussetzungen	6					
7 Literatur Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (ALMA) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben	7					

Praktikum				Modul B 6																			
Art des Moduls: Pflicht																							
Turnus: Jährlich im Wintersemester	Dauer: min. 1 Semester	Studienabschnitt: ab 3. Semester	Leistungs-punkte: 12 LP	Aufwand: 360h Präsenzzeit 15h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 345h																			
1 Modulstruktur <table border="1"> <thead> <tr> <th>Nr.</th> <th>Lehrveranstaltung</th> <th>LP</th> <th>Lehrform</th> <th>SWS</th> <th>Prüfung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td><td>Praktikumskolloquium</td><td>3</td><td>Kolloquium</td><td>1</td><td>SL</td></tr> <tr> <td>2</td><td>Sechswöchiges Praktikum</td><td>9</td><td>Praktikum</td><td>-</td><td>SL</td></tr> </tbody> </table>						Nr.	Lehrveranstaltung	LP	Lehrform	SWS	Prüfung	1	Praktikumskolloquium	3	Kolloquium	1	SL	2	Sechswöchiges Praktikum	9	Praktikum	-	SL
Nr.	Lehrveranstaltung	LP	Lehrform	SWS	Prüfung																		
1	Praktikumskolloquium	3	Kolloquium	1	SL																		
2	Sechswöchiges Praktikum	9	Praktikum	-	SL																		
2 Lehrveranstaltungssprache Deutsch oder Englisch																							
3 Lehrinhalte Das Modul rahmt und betreut erste Schritte in ein fachrelevantes Berufsfeld. Im Praktikums-Kolloquium werden Schritte ins Praktikum und Reflexion der Erfahrungen vorbereitet, begleitet und von einem/r Lehrenden supervidiert. Es besteht aus insgesamt vier Sitzungsterminen, von denen drei das Praktikum vorbereiten, die vierte der Nachbereitung dient. Die Studierenden absolvieren danach zeitlich flexibel im Zeitraum zwischen dem 2. Semester und dem Studienabschluss ein mindestens sechswöchiges Praktikum (min. 240 Std.) in Institutionen der Kulturvermittlung (Museen, Archive, Festivals, Kulturräume, Organisationen, Presse, Fernsehen u.a.). Das Praktikum hat zum Ziel, die Kontur einer wissenschaftlich fundierten Berufsaarbeit erfahrbar zu machen. Die Studierenden sollen nachvollziehen können, welche Fachprofile für welche Berufsoptionen prädestinieren. Die Teilnahme an der Nachbereitung ist nach Absolvierung des Praktikums Pflicht, um dort die Erfahrungen zu reflektieren, nachzubereiten und an andere Studierende weiterzugeben. Das Praktikum kann entsprechend im gesamten weiteren Studienverlauf während der Semesterferien oder in Teilzeit während des Semesters durchgeführt werden.																							
4 Qualifikationsziele Die Studierenden lernen, ihre Fähigkeiten, Neigungen und Wünsche im Berufsfeld realistisch einzuschätzen und machen sich mit der anwendungsorientierten Seite der EKW bekannt. Sie stärken ihre Fähigkeit zu Teamarbeit und Kommunikation. Durch die Präsentation unterschiedlicher Erfahrungsberichte gewinnen sie einen Überblick über ein breites Spektrum möglicher beruflicher Orientierungen.																							
5 Studienleistungen (PL) 1: Präsentation, 2: Praktikumsbericht																							
6 Teilnahmevoraussetzungen																							
7 Literatur Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (ALMA) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben																							

Perspektiven der Empirischen Kulturwissenschaft				Modul B 7	
Art des Moduls: Pflicht					
Turnus: Einmal im Studienjahr	Dauer: min. 2 Semester	Studienabschnitt: ab 3. Semester	Leistungs-punkte: 6 LP	Aufwand: 180h Präsenzzeit 90h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 90h	
1 Modulstruktur					
	Nr.	Lehrveranstaltung	LP	Lehrform	SWS
	1 (WS)	Museumsstudien	3	Vorlesung	2 PL
	2 (SoSe)	Kultur und Gesellschaft	3	Vorlesung	2 PL
2 Lehrveranstaltungssprache Deutsch oder Englisch					
3 Lehrinhalte In diesem Modul werden grundlegende Theorien zum Verhältnis von Kultur und Gesellschaft vorgestellt, diskutiert und in Verbindung mit aktuellen Forschungen und der musealen Repräsentation von Kultur und Gesellschaft gebracht. Die Vorlesung (1) legt Verschränkungen und Differenzen von Museum, Erinnerungskultur und Politiken der Wissenskulturen historisch-systematisch und theoretisch dar. Sie zeigt die Dynamik der Institution Museum auf und erörtert ihre kultur- und bildungspolitische Relevanz, basierend auf ihren grundlegenden Aufgaben und Leistungen: Sammeln und Bewahren, Deponieren und Exponieren. Die Teilnahme an einem Kolloquium bietet entweder Raum zum Kennenlernen wichtiger Fachdiskussionen und Fachvertreter sowie profil-bestimmender Forschungen am Institut oder gibt Einblick in die aktuelle Entwicklung der Berufsfelder und Berufschancen für AbsolventInnen. Die Vorlesung (2) behandelt grundsätzliche Fragen des komplex-dynamischen Zusammenhangs von Kultur und Gesellschaft in Bezug auf Konzepte der Vielfalt (Gender, Alter, Ethnizität, Klasse, Religion). Anhand der beispielhaften Darstellung von konkreten kultur- und sozialwissenschaftlichen Forschungen werden darüber hinaus unterschiedliche Lesarten und Interpretationsmöglichkeiten der Beziehungen von Kultur und Gesellschaft vorgestellt und diskutiert.					
4 Qualifikationsziele Die Studierenden informieren sich über komplexe Fragen des Zusammenhangs von Kultur und Gesellschaft. Die Studierenden gewinnen zudem einen Überblick über Funktion und Wirkungsweise des Museums als einer zentralen Institution europäischer Kultur.					
5 Prüfungsformen und –leistungen (PL) 1: Klausur; 2: Klausur					
6 Teilnahmevoraussetzungen					
7 Literatur Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (ALMA) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben					

Themenfelder der Empirischen Kulturwissenschaft II					Modul B 8
Art des Moduls: Pflicht					
1	Modulstruktur				
Nr.	Lehrveranstaltung	LP	Lehrform	SWS	Prüfung
1	Seminar Themenfelder II	6	Seminar	2	PL
2	Exkursionsseminar Themenfelder II	6	Exkursions-seminar	2	PL
2	Lehrveranstaltungssprache				
Deutsch oder Englisch je nach gewählter Veranstaltung in 3					
3	Lehrinhalte				
Das Modul vermittelt vertiefte Kenntnisse über unterschiedliche Themen und Arbeitsfelder der EKW. Mithilfe jeweils aktueller Fragestellungen in kulturwissenschaftlicher Perspektive werden konkrete Herangehensweisen und Analysen zu gesellschaftlich relevanten Diskussionen, Gegenständen oder Ereignissen erarbeitet. Gegenwartsbezogen und / oder historisch ausgerichtet orientieren sich die <i>Seminare</i> dieses Moduls an den spezifisch in der EKW vertretenen Schwerpunkten Museum, Diversität und Digitalisierung sowie variabel angebotenen Themen der Alltagskultur wie Geschlecht, Politiken, Stadt, Land oder Region, Migration, Arbeit oder Vergnügen, Sprache, Emotionen, Materialität, jüdischen Lebenswelten oder Wissen und Erinnerung. Der Fokus liegt dabei auf Thematiken in Europa und Deutschland, in die je nach Zuschnitt auch außereuropäische Thematiken und Kontexte miteinbezogen werden können.					
4	Qualifikationsziele				
Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten, alltagskulturelle relevante Themen historisch wie gegenwartsorientiert aus kulturwissenschaftlicher Perspektive zu identifizieren, zu theoretisieren, methodische Wege ihrer Erforschung zuzuordnen und theoretische und empirische Felder themenbezogen zu verknüpfen und einzuordnen. Sie optimieren ihre mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit und lernen, wissenschaftliche Problemstellungen form- und anlassgerecht zu erläutern und darzustellen. Durch angeleitete Exkursionen und Übungen wird die wissenschaftliche Wahrnehmung alltagskultureller Felder in Relation zur eigenen Erfahrung und Beobachtung geschult und einzelne Arbeitsschritte eines Forschungsprozesses praktisch eingeübt; dabei organisieren die Studierenden ihr eigenes Lernverhalten und ihre Lernstrategien.					
5	Prüfungsformen und -leistungen (PL)				
1: variiert nach LV, 2: variiert nach LV					
6	Teilnahmevoraussetzungen				
7	Literatur				
Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (ALMA) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben					

Forschung und Beruf					Modul B 9					
Art des Moduls: Pflicht										
Turnus: Jährlich im Wintersemester		Dauer: min. 1 Semester		Studienabschnitt: ab 5. Semester		Leistungs-punkte: 6 LP				
Aufwand: 180h Präsenzzeit 60h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 120h										
1	Modulstruktur									
	Nr.	Lehrveranstaltung (Hinweis: bei Nr. 1 und Nr. 2 jeweils eine Lehrveranstaltung auswählen)		LP	Lehrform	SWS				
	1	Berufsfeldkolloquium (K)	Aktuelle Forschungen und Themen (K)	3	Kolloquium	2 SL				
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch oder Englisch									
3	Lehrinhalte Das Modul ermöglicht es Studierenden, Wissen und Fähigkeiten für Forschung und Beruf zu vertiefen. Dazu wählen sie aus den angebotenen Kolloquien und Übungen zwei ihrer Wahl aus. Es sind Veranstaltungen, die unterschiedliche Akzente setzen: wissenschaftlicher Diskurs im Forschungskolloquium (Aktuelle Forschungen und Themen), Wissensaneignung zu beruflichen Perspektiven im Berufsfeldkolloquium oder der Kompetenzerwerb zum Kommunizieren wissenschaftlicher Inhalte in einer Übung.									
4	Qualifikationsziele Mittels des Moduls gewinnen die Studierenden Zugänge zu weiteren Forschungsfeldern und/oder Berufsperspektiven der EKW. Sie sind aufgefordert ihre Fähigkeiten und Interessen zu reflektieren, um aus dem Angebot auszuwählen und das eigene Wissens- und Kompetenzprofil abzurunden.									
5	Studienleistungen (SL) 1: variiert nach LV, 2: variiert nach LV									
6	Teilnahmevoraussetzungen									
7	Literatur Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (ALMA) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben									

Bachelor-Abschluss					Modul B 10	
Art des Moduls: Pflicht						
Turnus: Jährlich im Wintersemester		Dauer: min. 1 Semester	Studienabschnitt: Abschlusssemester	Leistungs-punkte: 12 LP	Aufwand: 360h Präsenzzeit 30h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 330h	
1	Modulstruktur					
	Nr.	Lehrveranstaltung	LP	Lehrform	SWS	Prüfung
	1	BA-Kolloquium	2	Kolloquium	2	SL
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch oder Englisch					
3	Lehrinhalte Das BA-Studium wird mit der BA-Arbeit abgeschlossen. Mit dieser eigenständigen Arbeit werden die Kenntnisse der Inhalte und Methoden der EKW demonstriert. Es empfiehlt sich, das Thema aus einem der absolvierten Module zu wählen. Die Arbeit soll zeigen, dass der Verfasser/die Verfasserin in der Lage ist, ein Problem selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die gewonnenen Ergebnisse sachgerecht darzustellen. In den angeleiteten Bachelor-Studiengruppen wird die Erstellung der Abschlussarbeit in Kleingruppen begleitet und betreut. Die Studierenden stellen die Vorgehensweise ihrer geplanten Arbeit vor und erörtern grundsätzliche Fragen der Strukturierung einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit.					
4	Qualifikationsziele Lernziele sind die mündliche und schriftliche Präsentation eines wissenschaftlichen Sachverhalts, die Fähigkeit zu wissenschaftlicher Argumentation sowie die inhaltliche Vertiefung eines selbst gewählten Schwerpunktthemas aus den Forschungsfeldern der EKW. Die Studierenden sollen zeigen, dass sie die Grundlagen des EKW beherrschen und eigenständig anwenden können, die Zusammenhänge der einzelnen Bereiche überblicken und die methodischen und praktischen Fähigkeiten erworben haben, um als Experten in ihrem Berufsfeld tätig sein zu können.					
5	Prüfungsformen und -leistungen (PL) 2: Abschlussarbeit (Hausarbeit von 30 Seiten). Zur Bachelorarbeit siehe § 28 der Prüfungsordnung allg. Teil					
6	Studienleistungen (SL) 1: Übungsaufgaben					
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreicher Besuch, der laut Prüfungsordnung erforderlichen Module					
8	Literatur Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (ALMA) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben					

Überfachlicher berufsorientierter Kompetenzbereich				B 11
Ergänzungsbereich (für EKW BA HF)				
Turnus: jedes Semester	Dauer: 6 Semester	Studienabschnitt: ab 1. Semester	Leistungspunkte: 21	Aufwand: 630h
1 Schlüsselqualifikationen (unbenotet)				
<p>Der überfachliche berufsorientierte Ergänzungsbereich verdichtet den fachwissenschaftlichen Kern des BA-Studiengangs durch zusätzliche Kompetenzen aus den Bereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissenschaftsethik - Moderne Fremdsprachen - Datenverarbeitung; Internetrecherche - Kommunikations- und Interaktion - Schreiben, Präsentieren, Publizieren, Rhetorik - Medien - Erwachsenenbildung/Weiterbildung - Allgemeine und praktische Pädagogik - Didaktik, Psychologie - Kenntnisse in Betriebswirtschaft und Management <p>Insgesamt müssen Veranstaltungen im Umfang von 21 LP erfolgreich besucht werden. Anerkannt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angebote der EKW im Bereich der überfachlichen Schlüsselqualifikationen - Tutorium zur Einführungsvorlesung in der Studieneingangsphase (s. Modul B 1) - Fachbezogene Tätigkeiten als studentische Hilfskraft - fachbezogene Tätigkeit als Tutor/in - Mitwirkung in eigenständigen studentischen Arbeitsgemeinschaften - Angebote des Transdisciplinary Course Programs - Angebote des Fachsprachenzentrums - Angebote anderer universitärer Sprachkurse - Angebote auswärtiger Sprachinstitute nach Absprache - Angebote aus dem Studium Generale mit Teilnahmenachweis, im Umfang von max. 6 LP - SQ-Angebote anderer universitärer Institute und Einrichtungen - Praktika, soweit nicht als Pflichtpraktikum eingereicht, im Umfang von max. 10 LP - Auslandsstudienaufenthalt, im Umfang von max. 15 LP. 				
2 Studienleistungen				Anforderungen werden von den Anbietern der jeweiligen Veranstaltung festgelegt und bestätigt. Die Kriterien für institutsbezogene Leistungsnachweise werden von der Prüfungskommission des Bachelor- und Masterstudiengangs EKW festgelegt.